

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf die Monostor-Schanze, deren er sich zum Thell bemächtigte, bemerkbar.

Im Jahr 1853 wurde Retschach zum Divisionär befördert und kam als Divisionär nach Italien. In dem für Österreich unglücklichen Feldzug 1859 in Italien fand Retschach bei Ferrara an der Sesia (den 23. Mai), bei Ganda (am 25. Mai und 1. Juni) und endlich bei Magenta (am 4. Juni) Gelegenheit, sich auszuziehen; in letzterer Schlacht drohte das kraftvolle Eingreifen seiner Division eine den Österreichern günstige Wendung herbeizuführen. Die französischen Gardes wurden hinter den Naviglio zurückgeworfen. Bei der Einführung der Zollhäuser wurde der tapfere General, der stets in den ersten Reihen stand, verwundet und einer seiner Brigadiers, der General Gablenz, übernahm an seiner Stelle das Commando.

Noch 1859 erhielt Retschach das Commando des 13. Armeecorps und 1862 wurde er in Ruhestand versetzt. 1872 erfolgte die Ernennung desselben zu der Ehrenwürde eines Feldzeugmeisters.

Retschach hatte für sein tapferes Verhalten in Mailand 1848 das Militär-Werdenskreuz, für sein Benehmen bei Montanara den Maria-Theresien-Orden und für seine Leistungen bei Magenta das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens erhalten. In den Feldzügen 1848/49 wurde General Retschach dreimal verwundet; bei Dreisitz erlitt er eine Contusion an der Brust bei der Gelegenheit, als sein Pferd ihm unter dem Leib durch eine Kanonenkugel getötet wurde. 1859 bei Magenta erlitt er eine schwere und eine leichte Verwundung. Ursache, daß Retschach 1862 den Dienst verließ, war eine schwere Kopfwunde, welche er sich durch einen Sturz mit dem Pferde zuzog.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Retschach in Pension. In Folge seiner vielen und schweren Verwundungen konnte Retschach, wie berichtet wird, in keinem Bette schlafen. Seit Jahren suchte er die Nachtruhe in einem Lehnsstuhl.

Feldzeugmeister Freiherr von Retschach war ein ritterlicher Soldat; von unerschütterlicher Ruhe im Gefecht, wußte er mit Schärfsinn den richtigen Augenblick zu ergreifen, um eine entscheidende Wendung herbeizuführen; in solchen Augenblicken setzte er rücksichtslos seine Truppen, doch auch sich selbst, aus; er war immer der Erste, welcher ihnen den Weg zum Siege zeigte.

Feldzeugmeister Retschach hat nie ein selbstständiges Commando geführt; was er als Feldherr geleistet haben würde, ist unbekannt, doch so viel ist sicher, daß er zu vielen Erfolgen der Österreicher sehr wesentlich beigetragen hat. — In der k. k. Armee wird das Andenken dieses Mannes wohl noch lange als ein nachahmungswertes Beispiel verehrt werden.

### B e r s c h i e d e n s .

— (Die Expedition nach Stolac.) (Schluß.) Am nächsten Tage (20. August) früh Morgens werden vor Allem die durch das Nachtgefecht eingetretenden Verluste constatirt, die Beschädigungen an Ausrüstung und Material wieder hergestellt, und es zeigt sich, daß die meisten der scheu gewordenen entlaufenen Pferde sich wieder bei den lagernden Truppen eingesunden hatten. Ein Feldgendarm mit zwei berittenen Dalmatiner Landesschützen kommt die Straße herausgeritten und über gibt eine Meldung des Commandos der dritten Brigade, nach welcher die letztere auf den Höhen von Brnić lagert.

General Baron Jovanović übersendet der Brigade durch denselben Feldgendarmen den Befehl, nunmehr mit Rücksicht auf die Nähe der zweiten Brigade entschieden gegen Stolac vorzugehen und dem in der Festung eingeschlossenen Bataillon Einsatz zu bringen. Wie sich später herausstellte, erreichte dieser Befehl jedoch nicht sein Ziel, da nach der Aussage des mit der Überbringung betrauten Feldgendarmen, der sich in Gesellschaft eines der Landesschützen in vollkommen ausgeplündertem Zustande erst am 21. August im Lager der dritten Brigade einsand, die Insurgenten ihn und seine Bedeckung überfielen, einen der Landesschützen tödten, respektive massakrierten, ihn aber und seinen Begleiter lediglich der Waffen und Kleider beraubten und sodann zurücksendeten. Nach Absendung des erwähnten Feldgendarmen

setzte sich die 2. Brigade in Bewegung, erreichte anstandslos Domanović, bezog daselbst ein Lager und traf sofort Vorbereitungen zum Ablochen. Ein von den Insurgenten erschossener Marketender, dessen Leichnam mitten auf der Straße lag, ward bestattet, eine größere Menge Conserven sowie eine Quantität Wein aufgefunden und letztere sofort an die Truppen verteilt. Gegen 10 Uhr Vormittags, nachdem von Seite der 3. Gebirgsbrigade noch keine Meldungen über die am frühen Morgen angefohlene Vorrückung gegen Stolac eingelaufen war, sendete der Divisionär FML Jovanović der genannten Brigade den Befehl, sofort über ihre jetzige Stellung und die unternommene Vorrückung gegen Stolac Meldung zu erstatten.

Der mit der Überbringung dieses Befehles betraute Ordensnanz-Officier Lieutenant Heiterer, begleitet von zwei berittenen Schützen, legt den Weg von Domanović nach den Brnić-Höhen auf der durch den Dubrawa-Wald führenden Straße zum größeren Thelle im heftigen Feuer der den Wald besetzten haltenden Insurgenten zurück und gelangt, zumeist Carrière reitend, sammt seinen Begleitern wohlbehalten bei den Vorposten der 3. Brigade an. Das Brigade-Commando, welches nunmehr bestimmte Nachricht von der Ankunft und Siedlung der 2. Brigade erhalten hat, entsendet zwei Compagnien Jäger (des 3. Kaiserjäger- und des 33. Feldjäger-Bataillons) zur Säuberung des zwischen den beiden Brigaden gelegenen Dubrawa-Walzes und Oberleutnant Schinner (Generalstabs-Officier der 3. Brigade) benutzt den momentanen Rückzug der sich zu schwach fühlenden Insurgenten, um unbehelligt auf der Straße nach Domanović zu gelangen. Nach Einholung der Befehle des Divisions-Commandos gerath dieser Officier, da inzwischen die Insurgenten, verstärkt durch die auf den Lokač-Höhen postierten Abteilungen, die Straße wieder vollständig gesperrt hatten, hart ins Gedränge, einem Manne seiner Begleitung wird das Pferd erschossen, er selbst rettet sich, indem er in den Wald abbiegt und auf einem Umwege die Stellung seiner Brigade erreicht.

Inzwischen hat sich die 2. Gebirgsbrigade in Marsch gesetzt, und während die obenerwähnten Jägercompagnien die Insurgenten von der Straße gegen die Lokač-Höhen zurückwerfen, läßt FML Baron Jovanović diese Höhen unter das Feuer der halben schweren Batterie nehmen und ein Bataillon des 27. Infanterie-Regiments in der rechten Flanke, südlich der Straße, vorgehen. Dieses Bataillon steht blos auf schwachen Widerstand, nichtsdestoweniger wird aus einzelnen Häusern auf die vorrückende Truppe gefeuert, während andere Häuser, von den Insurgenten verlassen, eine Unzahl von Munition enthalten. Diese Häuser werden in Brand gesteckt, und das Aufstauen der Feuersäulen kennzeichnet die Vorrückung der erwähnten Seltencolonne. Auf der inzwischen freigewordenen Straße rückt nunmehr auch das Gros der 2. Brigade vor, vorbei an der schrecklich verflüssigten Leiche eines armen Jägers, der mit abgeschnittenem Kopfe in der Nähe einer Eiserne liegt. Die Höhe von Brnić wird gewonnen, und somit die Verbindung der beiden Brigaden vollständig hergestellt. Auf Befehl des Divisionärs rücken sämmtliche Abteilungen der 3. Brigade bis zu den bisher von dem 19. Jägerbataillon allein besetzten Höhen von Kremenc vor, während die 2. Brigade auf der Brnić-Höhe, einem sehr günstig gelegenen Lagerplatz, bivouakiert. Der sofortige Vormarsch gegen Stolac unterbleibt, da der Abend bereits hereingebrochen ist.

Während der Divisionsstab rings um eine mit Stroh angefüllte Reusche lagert, wird ein Türk vorgeführt, der sich, als er vor den Divisionär hinkommt, von jedem andern Türk durch nichts als seine starre Haltung unterscheidet; selbst der unvermeidliche Tschibuk steckt im Gürtel, und groß ist das Erstaunen der Umstehenden, als dieser Muselmann sich als der Cadet-Officier-Stellvertreter Mihalovic des 32. Infanterie-Regiments vorstellt. Derselbe, der Landessprache vollkommen mächtig, gehört der in Stolac eingeschlossenen Garnison an und hat sich, bewogen durch die peinvolle Lage seiner Cameraden, die insbesondere an Wassermangel litt, freiwillig erboten, die zum Einsatz herannahenden Truppen, deren Geschüfe in Stolac deutlich vernommen wurde, aufzusuchen. Der brave Mann, der im Falle der Entdeckung durch die Insurgenten den martervollsten Tod er-

wartete und der in Folge seiner Verkleidung von unseren eigenen Vorposten mit Schüssen begrüßt wurde, erhielt in der Folge für diese That die goldene Tapferkeits-Medaille.

Die Nacht verlief ruhig, ohne Störung von Seite der Insurgenten, welche die Zeit benützten, um die früher stark besetzten Loka-Höhen zu räumen und nunmehr mit ihrer ganzen Macht unseren Truppen den Weg gegen Stolac zu verlegen. Zu diesem Behufe waren schon früher der südöstlich von den Kremenc-Höhen gelegene Steinbogel und die vor diesen Höhen gelegenen, massiv aus Steinen erbauten Häuser, insbesondere aber die festungsartige, geräumige, reich ausgestattete Villa des Begs Hamzi Nisvan Begovic, eines berüchtigten Insurgentenchefs, die Straße, sowie überhaupt die die ganze Vorrückungslinie dominierenden Punkte von den Insurgenten besetzt und zur Verhinderung hergerichtet worden. Die zuletzt erwähnte Häusergruppe, durch Mauern und Hecken verbunden, wurde durch Herbeischaffung von Munition, Herstellung von Schleisscharten und durch Annäherungshindernisse aller Art in ein ganz formhaftes Bollwerk umgewandelt. Ebenso wurden auf dem erwähnten Steinbogel Mauern und sonstige Verstecke für die mit vorzüglichem, weittragenden Hinterladern bewaffneten Schüßen hergestellt. Im Vertrauen auf die Festigkeit ihrer Stellung und ihre Zahl (man schätzt dieselben auf 3000 Mann) erwarteten die Fanatiker den Morgen.

Am frühen Morgen des 21. August eröffnete der auf der Kremenc-Höhe positionierte Geschützug der 8. Batterie des 12. Artillerie-Regiments, später durch zwei weitere Geschütze verstärkt, das Feuer, und zwar anfänglich auf die umliegenden vom Feinde besetzten Höhen, später jedoch, als man wahrnahm, daß die an der Vorrückungslinie gelegenen oben beschriebenen Häuser stark besetzt sind und ledensfalls früher genommen werden müssen, auf diese neuen Zielpunkte, während die auf der durch die Reserve (2. Brigade) besetzten Bratli-Höhe positionierten vier schweren Geschütze unter persönlicher Leitung des Divisions-Artillerie-Commandanten Major Korn auf 4000 Schritte Distanz den gleichfalls oben erwähnten, von den Insurgenten besetzten Steinbogel mit Hohlgeschossen beschießen und ließ eine solche Präcision und Treffsicherheit darthun, daß bei jedem Hohlgeschoss, welches dort zerspringt, wo soeben noch der Rauch einer feindlichen Gewehrsalve sichtbar war, ein allgemeines „Bravo“ und „Hurrah“ erönd.

Nichtsdestoweniger hielten die Gegner ihre Stellungen mit einer ans Unglaubliche grenzenden Ausdauer fest. In einer Position, in welcher eine reguläre Truppe nur mit dem Aufgebot ihrer höchsten moralischen Kraft ausharren würde, in Häusern, die von den sicher tressenden Geschossen unserer schweren Geschütze durchlöchert, zertrümmert, teilweise zu Bruchsteinen zusammengeschossen und in Brand gesteckt werden, unter gewaltigen Eindrücken, deren erschütternder Wirkung selbst die Stahlnerven der Herzogowin kaum zu widerstehen vermögen, ersezt der wildeste Fanatismus den schwankenden Mut, und aus der klaffenden Wunde, in welcher Letzte auf Letzte gebetet liegt, blitzen die Schüsse den zum Sturme anrückenden Jägern entgegen.

Das 3. Kaiserjäger-Bataillon nimmt die Häusergruppe im Sturme, hiebt wirksamst unterstützt durch eine Compagnie des 33. Feldjäger-Bataillons. Nach siebenstündigem Gefechte, nachdem inzwischen durch das wohlgezielte Geschützfeuer auch der früher erwähnte Steinbogel von den Insurgenten gefasert worden war, ist die Niederlage derselben entschieden und ihr Rückzug setzt in regellose Flucht aus. Die allgemeine Panique wird umso größer, als sich die Nachricht verbreitet, daß im Rücken ihrer früheren Stellung der Wojwode Mustic, ein ehemaliger Pope, mit seinen christlichen Freihaaren aufgetaucht sei. Eine Schaar der Flüchtlinge geräth auch wirklich in die Hände dieses Contre-Guerilla-Führers, wobei mehrere Mohammedaner getötet und der bekannte Insurgentenchef Mustaj Beg, Nisvan Begovic sowie dreißig seiner Anhänger gefangen werden. Die Insurgenten verloren an diesem Tage circa 300 Tote, darunter mehrere Anführer. Die Anzahl der Verwundeten konnte nicht

ermittelt werden, da auf dem Geschisselde keine solchen zurückblieben.

Im Hause des Hamzi Nisvan Begovic, welcher im Gefechte fiel und unter den Trümmern seines Hauses begraben liegt, sollen bei hundert Leichen theils verbrannt, theils im Schutze des niedergebrannten, eingestürzten Gebäudes begraben sein. Die Sühnung der Insurgenten war so wirksam und die unter ihnen hierdurch entstandene Panique, wie nachträglich in Erfahrung gebracht wurde, so groß, daß albanische Bataillone, welche sich mit den Aufständischen vereinigt wollten, auf die Nachricht von dem Gefechte sofort wieder in ihre Heimat zurückkehrten und daß eine große Anzahl flüchtiger Insurgenten, Schutz suchend auf montenegrinisches Gebiet übertrat. So erklärt es sich auch, daß, als GM. v. Schlüter mit seiner Brigade nach kurzer Rast weiter gegen Stolac vorrückte, eine Deputation dieser Stadt ihre vollständige Unterwerfung angezeigt und der Weg bis Stolac offen lag. Noch am selben Tage wurde das in der Festung Stolac eingeschlossene gewesene Bataillon des 32. Infanterie-Regiments von der Stadt aus mit Lebensmitteln versorgt.

Untere Verluste im Gefechte am 21. August 1878 betragen: tot 8 Mann, vermisst 1 Mann, verwundet 2 Offiziere (Oberleutnant Victor Sonclar Edler v. Innstadtien des 3. Kaiserjäger-Bataillons und Lieutenant Ferdinand Kriener des 33. Feldjäger-Bataillons) und 30 Mann.

Am nächsten Tage (22. August) hatte F.M.R. Baron Jovanovic der schuldbeladenen Stadt seinen Besuch zugesetzt. In Begleitung des Oberst-Brigadiers v. Klumburg und des vereinigten Divisions- und Brigadestabes ritt er am frühen Morgen in das Lager der 3. Gebirgsbrigade vor Stolac. Dasselbe fand sich der Commandant des schwergeprüften Befreiungs-Bataillons, Oberstleutnant Bachner, aus Stolac etc. Derselbe wurde von dem Divisions-Commandanten und allen anwesenden Offizieren auf das Herzlichste begrüßt, und aus seinem Munde erfuhr man, daß die Garnison bereits zwei Pferde aufgespeist hatte und die tägliche Ration Wasser per Mann auf zwei Glässer herabgesetzt werden mußte. Auch diese geringe Quantität halbsaulen Wassers konnte nur durch einen nählichen Aufsat gewonnen werden, bei welchem die Mannschaft in mit Tüchern umwickelten Schuhen den aus der Festung zur Stadt herabführenden steilen Weg hinabschleichen und, beim Einfüllen der mitgenommenen Fässer an der Eisernen durch ein mörderisches Feuer aus allen umliegenden Häusern überrascht, mit den blos hellwiese gefüllten Fässern in die Festung zurückflüchten mußte.

Am anderen Tage (23. August) marschierte F.M.R. Baron Jovanovic mit der 2. Gebirgsbrigade nach Jasovic, woselbst Lager bezogen wurde.

Während die 3. Brigade, GM. Schlüter, zur Sicherung der Verbindung Metkovic-Domanovic-Stolac bis zur Verproklamation der Festung Stolac noch zurückblieb, marschierte die 2. Brigade mit dem Divisionsstab am 24. August in Einem Marsche von Jasovic nach Mostar zurück.

Die Kämpfe bei Stolac vom 8 bis 21. August kosteten der 18. Infanterie-Truppen-Division an Toten: 1 Offizier, 104 Mann; an Verwundeten: 4 Offiziere, 88 Mann.

Soeben ist in der Librairie internationale Lorentz & Keil, 457 Grand'rue de Pera, Constantinople, erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Procès de Suléimann Pascha.**  
Traduction du Compte-Rendu officiel des Debats de la cour martiale du Séraskerat

par  
**Georges Marcidès.**  
Tome premier.  
Fr. 6.

Das vorliegende Werk erscheint in 2 Bänden. Dasselbe ist eines der wichtigsten Documente, eine zuverlässige Quelle für die Geschichte des letzten Orientkrieges. Die Uebersetzung ist so exact als nur möglich und überall buchstäblich wahr.

## Amerikanische Wind-Büchsen und -Pistolen,

Stahl-Bolzen und Kugeln schieszend, sind als billigstes Vergnügen und Übung im Scheibenschießen im Freien und im Salon, mit Beigabe vorrathiger Stahl-Bolzen, Kugeln und Scheiben, mit Garantie für Solidität, im Preise von Fr. 60 für Stutzer und Fr. 14 für Pistolen, zu haben bei

**Leonhard Erni, Maschinenhandlung,**

21 Centralhof, Fraumünsterstraße, Zürich.